† Robert Rudolf, Bildhauer

Autor(en): **A.Fl.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1932-1933)**

Heft 7

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

jedoch nicht mehr abgeliefert hat, ist es der einzige öffentliche Auftrag geblieben, der ihm vergönnt war. — 1928 entschliesst sich Otto Meyer für eine Lehrstelle an der kunstgewerblichen Abteilung der Zürcher Gewerbeschule. Sein Freundeskreis hat sich erweitert (Kappeler, Hügin u. a.) und verjüngt sich abermals im Verkehr mit seiner Schülerschaft, die ihn als Hingebungsvollen Lehrer, Freund und Berater erleben durfte. Nur drei Jahre ist ihm die erwählte, liebgewordene Tätigkeit vergönnt ; die Anzeichen einer schweren Krankheit treten immer deutlicher hervor, sein Hausarzt bemüht sich bewunderungswürdig um ihn, dennoch sieht er sich schliesslich zur Demission gezwungen. Doch ergibt sich der Kranke nicht; noch entstehen neue Arbeiten von einer beglückenden Erlöstheit, neue Pläne, ein nochmaliges Aufleuchten; dann nimmt ihn Freundestreue fünf letzte Wochen auf. Nach dreitägigem Spitallager ist er eingeschlafen, an einem Sonntagabend.

Späteren Zeiten und beredteren Zungen wird es vorbehalten sein das Lebenswerk Otto Meyer's ganz zu erfassen und zu verkünden. Uns, die wir das Glück hatten ihm zu begegnen bleibt neben seinem Werk die unauslöschliche Erinnerung an ihn; sie möge uns Kraft und Mut geben auszuharren und treu zu bleiben in der Liebe zur Kunst, in seinem Geiste und nach seinem Vorbild.

Feldmeilen, Januar 1933. EUGEN ZELLER.

† *Robert Rudolf, Bildhauer.*

Erst 48jährig starb am 7. Dezember 1932 in seinem Heimatdorf Selzach Bildhauer Robert Rudolf, Mitglied der Sektion Bern der G. S. M. B. A. Er war der Sohn einer Lehrerfamilie und studierte, ausgerüstet mit gründlicher Schulbildung, an den Kunstschulen in Genf und Paris. Nachher vertiefte er sich an der Universität Basel in das Studium der Anatomie. Sein praktischer Lehrmeister wurde Richard Kissling in Zürich. Hier arbeitete er am Vadian- und am Benedikt Fontane-Denkmal.

An der Kunstakademie in Florenz vollendete er seine künstlerische Bildung.

Der Süden behielt ihn ganze 11 Jahre. In Florenz war er Mitbegründer der ehemaligen, dortigen Sektion der G. S. M. B. A.

Bei Ausbruch des Weltkrieges kehrte Rudolf in die Heimat zurück. In seinem schönen Atelier in Selzach schuf er Grabdenkmäler, Holzskulpturen, Büsten und Figuren. Drei grössere Arbeiten sichern ihm den Nachruhm und das Andenken der Allgemeinheit: die Soldatendenkmäler in Solothurn u. Laufen u. der Dornacherbrunnen der St. Margrithenbruderschaft in Solothurn.

Rudolf's Werke sind klar, einfach und beseelt, geleitet von einem sichern Geschmak und harmonischen Gestaltungswillen. Jeder Extravaganz und zeitgenössischen Moderichtungen ging er bewusst aus dem Wege. In seinem Schaf-

fen liess er sich Zeit; er war nicht eine Natur, die unter äusserem Druck arbeiten konnte, sondern, was sie zu geben hatte, aus sich heraus gestalten musste. Robert Rudolf war als Mensch wie auch als Künstler eine unerschrockene, grundehrliche Persönlichkeit, deren Bild und Werk weiterleben wird. A. FL.

Ausstellung alpiner Kunst.

Der Schweizer Alpenclub veranstaltet im Zusammenhang mit dem schweizerischen Kongress für Touristik und Verkehr (30. März bis 2. April 1933) in *Zürich* eine

Ausstellung schweizerischer alpiner Kunst.

Gemälde und Graphik sollen der Oeffentlichkeit einen Ueberblick über die Gestaltung der schweizerischen Hochalpen, der schweizerischen Voralpen und des schweizerischen Jura in der zeitgenössischen Kunst vermitteln. Den ausstellenden Künstlern bietet die Ausstellung Gelegenheit zum Verkauf von Werken, zudem wird die Zeitschriftkommission des Schweizer Alpenclub eine gewisse Zahl von ausgestellten Arbeiten zur Wiedergabe in der Zeitschrift « Die Alpen » auswählen.

Die Ausstellung wird im Kunstgewerbemuseum beim Hauptbahnhof Zürich untergebracht. Beginn und Dauer der Ausstellung werden später bestimmt.

Die Bestimmungen über Organisation und Durchführung der Ausstellung und über die Zulassung zu ihr können ab Mitte Februar 1933 auf dem Centralbureau des Schweizer Alpenclub, Bahnhofweg, Baden, gratis bezogen werden.

Die Centralbehörden des Schweizer Alpenclub hoffen, dass die gebotenen Gelegenheit von der Künstlerschaft ausgiebig benützt wird.

Baden, Ende Januar 1933.

Der Publikationenchef des Schweizer Alpenclub:
RASCHLE.

Wie uns mitgeteilt wird, findet diese Ausstellung vom 30. März bis 22. April statt.

Sämtliche Transport- und Versicherungskosten werden von den Veranstaltern getragen,

Anmeldeformulare werden auf Verlangen vom Centralbureau des Schweizer Alpenclubs in Baden geliefert und müssen vor dem 17. März an denselbem eingesandt werden. *Die Redaktion.*

Exposition d'art alpin.

Le Club Alpin Suisse organise, à l'occasion du congrès suisse du tourisme (du 30 mars au 2 avril 1933), à *Zurich*, une

Exposition d'art alpin suisse.

Peintures et graphiques doivent offrir au public un coup d'œil sur les œuvres des artistes contemporains, œuvres représentant les Alpes, Préalpes ou